

HAMBORN

MEIDERICH | WALSUM

WAZI NRZ

Festhochamt im prächtigen Gewand

Abt Albert Doelken trägt im Weihnachtsgottesdienst eines der Jahrhunderte alten Kleider, die Interessierte bei den Führungen durch die Abtei in der Paramentenkammer besichtigen können

Von Gregor Herberhold

Alt-Hamborn. Wenn Abt Albert am ersten Weihnachtstag mit den Messdienern zum Festhochamt in die Hamborner Abteikirche einzieht, wird er in ein elfenbein-goldenes Rokoko-Gewand gehüllt sein und den Abtsstab von 1806 tragen, dem Jahr, in dem das Hamborner Kloster von Napoleon aufgelöst wurde.

Ornat mit kostbaren Stickereien

Der Stab gehörte Abt Karl Adalbert von Bayer, der von 1790 bis 1806 in Hamborn wirkte. Der Rokoko-Ornat stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist reich bestickt. „Es ist ein besonders prächtiges Gewand“, schwärmt Abt Albert (53), der es gerne zu hohen Feiertagen wie Weihnachten trägt. „Eigentlich“, sagt der Prälat der hiesigen Abtei, „wäre jetzt der rund 500 Jahre alte blaue Ornat noch passender“. Das Kleidungsstück ist mit einem Bildnis der Mutter Gottes mit dem Christuskind

auf dem Arm verziert. Aber: „Es ist zu empfindlich, um noch getragen zu werden.“

Es ist das einzige Gewand, das noch komplett aus dem Jahrhunderte alten Stoff besteht. Abt Albert will deshalb nicht riskieren, dass der Sei-

dendamast mit Granatapfelmuster und dem handgestickten Stamm- baum Christi beschädigt wird.

Der erst 1972 restaurierte Rokoko-Ornat aus Goldbrokat ist etwas weniger empfindlich. Und doch muss der Träger darauf achten, dass das Gewand nicht etwa geknickt wird oder er sich versehentlich darauf setzt. Deshalb, so verriet Pater Thomas, Propst der Gemeinde St. Johann, wurde der Abtsstuhl so konstruiert, dass die Robe frei hängen kann.

Vier historische Gewänder gehören zum Eigentum der Abtei, ein goldenes von 1500, ein blaues von etwa 1530, ein rotes aus derselben Zeit und das aus dem 18. Jahrhundert. Was sie wert sind? „Vom Material her nicht allzu viel“, schätzt Pater Thomas, trotz

der verarbeiteten Goldfäden. Es sei vielmehr der ideelle Wert, der sie so kostbar mache.

Alle Ornate werden in der klimatisierten Paramentenkammer („Schatzkammer“ für Gewänder und liturgische Geräte) sicher verschlossen hinter Glas aufbewahrt. Besucher der Abtei können sie dort bei Besichtigungstouren betrachten. Es ist ein sehr ergreifender Moment, wenn man den Raum mit den prachtvollen Kleidern und Gegenständen betritt.

Das Besondere: „Fast alles wird noch in den Gottesdiensten verwen-

det“, sagt Pater Thomas. „Auch, wenn es so aussieht, dies ist kein Museum“, ergänzt er. Den Zweiten Weltkrieg haben die Ornate und Geräte unbeschadet überstanden, wie das ehemalige Kirchenvorstandsmitglied Klaus Klein zu erzählen weiß: „Die Abtei-Schätze wurden in einem Keller des Krankenhauses eingemauert.“

Als der Krieg, in dem das Kloster und die Kirche durch Bomben stark beschädigt worden waren, vorbei war, holte man sie wieder hervor und übergab sie 1959 der neugegründeten Abtei.



Abt Albert Doelken trägt im Festhochamt am ersten Weihnachtstag wieder diesen Rokoko-Ornat. FOTO: PRIVAT

GOTTESDIENSTE AN DEN FESTTAGEN IN ST. JOHANN

■ **Zur Heiligen Messe** lädt die Kirchengemeinde Propstei St. Johann, An der Abtei 2, am heutigen Heiligen Abend um 12 Uhr in die Abteikirche ein. Um 16.30 Uhr findet dort die Krippenfeier für Kinder statt, um 22 Uhr beginnt die Christmette, in der der Abteichor deutsche und englische Lieder singt.

■ **Weitere Christmetten** der Pfarrei St. Johann am Heiligen Abend: 18 Uhr in Liebfrauen und St. Franziskus, 19 Uhr in St. Josef.

■ **Am ersten und zweiten** Weihnachtstag findet das Festhochamt mit Abt Albert jeweils um 12 Uhr in der Abteikirche, An der Abtei 2, statt.



Der rote Festornat stammt von etwa 1520 und wurde 1941 restauriert.



Der blaue Ornat wurde um 1530 gefertigt und ist im Originalzustand.



Der goldene Ornat stammt aus der Zeit um 1500. Der Unterstoff wurde 1940 erneuert und besteht aus Seidensambrokat. FOTOS: BÖGEHOLZ (2), WOJTYCZKA (1)